

Annahme-Bureau:
In P. 1871 bei
H. Kumpke (L. & M. Co.)
Breslau, 14.
in G. 1871
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;
in G. 1871: H. Kumpke, L. & M. Co.,
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig,
Dresden, Wien und Basel;
Hauptstadt & Verlag.

409771
173-1870, 296-451 Morgen-Ausgabe.
Vossener Zeitung.
Dreundstebziaster Jahrgang.



Annahme-Bureau:
In Berlin
H. Kumpke, L. & M. Co.,
in Breslau,
Kassel, Bonn und Stuttgart:
H. Kumpke & Co.,
in Dresden: R. Meiss;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daber u. Comp.

Nr. 296

Sonnabend, 1. Oktober

1870.

Das Abonnement ausbleibt mit Ausnahme der
Sonnabende täglich erscheinende Blatt beträgt vier
Scheffel für die Stadt Posen 1/2 Scheffel, für ganz
Preußen 1 Scheffel 24 Sgr. — Scheffel u. ganz
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Diefer ist die 14. Sgr. die fünfzehnte Seite, oder
drei Baum. Reklamen werden nicht mehr
für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur
für 10 Sgr. angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Tours, 30. Septbr. Aus Cherbourg wird vom 29. gemeldet, daß die französische Flotte wieder eingetroffen ist. Zum Schutz des französischen Handels und der Meeresküsten sind zwei Escadren in der Nordsee und dem Kanal zurückgeblieben. Der in Brüssel eingetroffene „Constitutionnel“ meldet, daß Rochefort Flourens zur Unterstützung bei der Organisation der Barrikaden-Verteidigung berufen habe. Die Barrikadenstellung begann am 27. September.
(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Karlsruhe, 30. September. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Straßburg vom 29. d.: Viele französische Offiziere haben auf ihr Ehrenwort, in diesem Kriege nicht wieder gegen Deutschland zu kämpfen, die Freiheit erhalten, und sind nach der Schweiz abgereist. Unter denselben befindet sich der General Uhrich. Die Mobilgardien, lauter Offiziere, werden dem Vornehmen nach in die Heimath entlassen. Bereits findet ein sehr bedeutender Andrang von Fremden statt, es ist jedoch noch schwer, in die Stadt zu kommen. — Der größere Theil des Belagerungsmaterials soll bereits nach Paris abgegangener sein.

Stuttgart, 30. Septbr. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ schreibt: Die Münchener Ministerkonferenzen, welche am 22. d. eröffnet wurden, sind am 27. d. geschlossen. Im Gegensatz zu Unterhandlungen auf Grund von Vollmachten wurde der Charakter von Besprechungen in der Feststellung schriftlicher Anhaltspunkte allerseits gewahrt. Der Gegenstand der Besprechungen war die Gründung einer Bundesverfassung zwischen den Staaten des norddeutschen Bundes und den süddeutschen Staaten und zwar zunächst Baiern und Württemberg. Die den letzteren durch ihre Verhältnisse als geboten erachteten Bestimmungen wurden hierbei erörtert. Der Verlauf der Besprechungen soll von den Beteiligten als ein befriedigender betrachtet werden. Es scheint, daß jetzt zunächst eine Kundgebung der preussischen Regierung entgegen gesehen wird, wonach erst die wirklichen Unterhandlungen folgen können.

Darmstadt, 30. Sept. Die erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung dem Beschlusse der Abgeordneten-Kammer bei, die Regierung unter gleichzeitigem Anerkennen der erforderlichen Geldmittel zu eruchen, darauf hinzuwirken, daß den hessischen Truppen die notwendigen im Etat nicht vorgesehenen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke verabfolgt werden. Der Kriegsminister erklärte, daß bereits eine bedeutende Anzahl wollener Hemden nach dem Kriegshauptlager abgeschickt worden sei, und daß man die Bedürfnisse nach andern Gegenständen amtlich feststellen werde.

Tours, 29. Septbr. (Indirekt bezogen.) Die Regierung hat Depeschen aus Colmar und Belfort vom heutigen Tage empfangen, welche die Kapitulation von Straßburg bestätigen.

Tours, 29. September. (Auf indirektem Wege.) Aus Paris sind Nachrichten bis zum 25. d. eingelaufen. Von den in den Tuilerien gefundenen Papieren, ist eine erste Lieferung veröffentlicht. Unter denselben soll sich ein auf die mexikanische Angelegenheit bezüglicher Brief Secker's befinden, der angeblich sehr kompromittierende Mittheilungen über die Beteiligte des verstorbenen Herzogs von Morny enthält. — Nach einem Dekret vom 25. ist Devienne dem Kassationshofe zu disziplinarischer Behandlung überwiesen worden, da er seine Stellung als Beamter durch Verhandlungen skandalösen Charakters kompromittirt haben soll.

London, 30. Sept. Der Agent des hiesigen „Lloyd“ meldet aus Calais, daß das bereits gemeldete Einschiffungsverbot nur für solche französische Staatsangehörige Gültigkeit hat, welche sich zwischen dem 20. und 35. Jahre befinden.

Triest, 29. Sept. Abends 6 Uhr 30 Minuten. Der Dampfer „Saturnus“ ist soeben mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandria hier eingetroffen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. Septbr. Die Entsendung Palikao von Wilhelmshöhe in das kgl. Hauptquartier Seitens Louis Napoleons ist eine Thatsache, welche vor einigen Wochen noch eine Bedeutung hätte haben können, heute aber bei Niemandem den geringsten Eindruck macht. Ich schrieb Ihnen zu geeigneter Zeit, daß der Gedanke, Napoleon wieder einzusetzen nur sehr vorübergehend aufgefaßt worden war, jetzt scheint man denn doch von der Unmöglichkeit durchdrungen zu sein, ihn und seine Delegation zu unseren Gunsten zu retten. Palikao kann sich schwerlich noch als Mitglied der von Napoleon eingesetzten Regierung geriren, da er diese mit der Regentin im Stich gelassen, es liegt kein Grund vor, den Chinesen anders als Favre, nämlich als Privatperson zu empfangen und schließlich wird man ihm trotz der reichlichen Ausfichten mit auf den Weg geben. Es steht fest, daß man diesseits entschlossen ist, in keiner Weise in die inneren Angelegenheiten Frankreichs einzugreifen, obgleich man eben nicht sehr erbaud davon ist, daß es — die Deleas sein werden, welche die Fäden der Regierung in Frankreich ergreifen. Man weiß es hier in untrübten Kreisen, daß Alles darauf hinarbeitet, daß die Reise des Herrn Thiers, die Anordnungen Trochu's andere Zwecke nicht verfolgen, ja man bleibt dabei, Rochefort als einen der Hauptagitatoren für die Deleas anzusehen. Bismarck's Zirkularen lassen keinen Zweifel mehr über das auskommen, was Preußen will und was es nicht will, so sicher es auf seinen Friedensbedingungen

beharren wird, so wenig wird es sich in das Selbstbestimmungsrecht des eroberten Frankreich einmischen. Das Resultat der Mission Palikao's ist also voraussehen. — J. M. die Königin verbringt ihr heutiges Geburtsfest in stiller Zurückgezogenheit auf Schloß Babelsberg; sie kommt Abends hierher zurück, es findet jedoch kein Empfang im l. Palais statt. — In den Diskussions werden die beseitigten Sezereien wiederhergestellt, die Leuchtfeuer angezündet, die Sperrmaßregeln beseitigt. Man staunt allgemein über die ungeheuren Vorkehrungen, welche in so kurzer Zeit gegen die so armselig abgezogene Franzosenflotte getroffen waren und man gesteht zu, daß großer Schaden durch dieselbe nicht füglich hätte angerichtet werden können. Nichtsdestoweniger sind die materiellen Verluste des Handels groß genug. Eine definitive Küstenbesetzung ist übrigens nach dem Kriege mit Sicherheit zu erwarten. Auch die Frage über etwaige Einführung des Chassepotgewehrs oder Benutzung seiner Vortheile vor denen der Zündnadelwaffen soll nach dem Kriege zum Austrag gebracht werden. Einstweilen erweist es sich als unrichtig, daß eine Abtheilung eines Infanterieregiments des Zernungskorps vor Metz schon damit bewaffnet worden sei.

— Das Staats-Ministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.
— Das von englischen Blättern erwähnte Gerücht einer bevorstehenden Abberufung des Gesandten, Wirkl. Geh. Rath's von Balan aus Brüssel nach dem „St. Anz.“ entbehrt jeder Begründung.

— Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung auf den von dem St.-B. Dr. Virchow eingebrachten dringenden Antrag mit Einstimmigkeit, den Magistrat zu ersuchen, sich an die Spitze eines Aufrufs zur Hilfe für die Stadt Straßburg zu stellen.
— In sämmtlichen Festungen des Landes sollen die Kasemattenräume wohnlich eingerichtet werden. Dieselben sind als Winterquartiere für die gegenwärtig in Zeltlagern untergebrachten französischen Kriegsgefangenen bestimmt.

— Die „N. Fr. Pr.“ theilt ein Schreiben des interimistischen Präsidenten des Konfitoriums der reformirten Kirche in Paris, Pastor Monod, mit, welches also anfängt:
Ihreuer Freund! Die französischen Protestanten wurden, wie Sie wissen, beschuldigt, die Freunde Preußens und die Feinde Frankreichs zu sein, weil ihre Religion die des Königs von Preußen und der Wehrzahl des preussischen Volkes ist. Diese Anschuldigung ist, wie ich seit überzuehnt Jahren, keine heilige. Man weiß sehr wohl, daß Frankreich keine abhängigeren und auch keine nützlicheren Bürger hat, als die Protektanten. Ihreur als je ist uns unter Frankreich, wenn es leidet. Allein die Feinde unseres und jeden Glaubens haben einen Vorwand aufgegriffen, um die Unwissenheit und die Volkseigenschaften gegen uns aufzujagen. Man hat die Reformation als die Feindin Frankreichs hingestellt, und dies ist meiner Ansicht nach eine der schwersten Sünden der gegenwärtigen Kriege. Gestatten Sie mir nun, mein Herz vor Gott zu eröffnen. Wie sehr würde es mich verlangen, vor den Augen Deutschlands und des streitenden Königs es thun zu können, den Gott jagt an die Spitze Deutschlands gestellt.

Im weiteren Verlauf seines Briefes spricht der geistliche Herr für einen Frankreich und Deutschland würdigen Frieden, mit anderen Worten keine Verkleinerung Frankreichs. Der Briefschreiber appellirt dabei an die Großmuth des Königs und verspricht ihm dafür alle Segnungen des Himmels, die uns wohl aber, wenn wir uns nicht selbst Sicherheit schaffen, vor einem neuen Angriff Frankreichs nicht bewahren würden.

Thorn. Die Kotti der „Pres. B.“, wonach in Warschau sich gegen 30 Turko's befinden, die aus Thorn geschickt sind, ist nach der „Th. Btg.“ vollständig erdichtet. Von hier sei kein Turko entflohen, wohl aber haben mehrere von ihnen wegen „Mangels an Arbeitsluft“ berei's Arreststrafen erhalten.

Florenz, 25. Septbr. Es ist jetzt die vom 11. datirte Antwort des Papstes auf das Schreiben des Königs hier eingetroffen; dieselbe ist von einem Briefe des Kardinals Antonelli an den Minister-Präsidenten Kanza begleitet. Das päpstliche Schreiben enthält einen einfachen Protest. — Der heutigen „Gaz. uff.“ wird aus Rom, 24., geschrieben, daß dem General Cadorna von der Junta für die Stadt Rom (Herzog Gaetani, Fürst Pallavicini, Herzog Sforza-Cesarini, Fürst Ruspoli, Fürst Ddescalchi, Fürst Diombino, Professor Maggiorani, Advokat Placidi, Advokat Marchetti, Advokat Lancredi, Tittoni, Rossi, De Angelis, Mazzolini, Ferri, Castellani, Costa, Del Grande) eine Zuschrift zugegangen ist, in welcher die Junta den General bittet, dem Könige von Italien, für sie und für das römische Volk, welches sie vertritt, die lebhafteste und tiefgefühlteste Erkenntlichkeit für den glücklichen Einmarsch der königlichen Truppen in diese Stadt als Ueberbringer der Freiheit und sicheres Unterpfand der Vollendung der Geschichte Italiens auszusprechen. Die Bedingungen der von den Generalen Kanzler und Cadorna am 20. in Villa Albani unterzeichneten Kapitulation sind folgende:
Rom, mit Ausschluß der Gitta Leonina wird sammt allem, was zu seiner Befestigung dient, mit Fahnen, Waffen, Pulvermagazinen und dem ganzen Material den italienischen Truppen übergeben. Die Garnison zieht unter Erweisung der militärischen Ehren ab: die Offiziere behalten ihren Degen und ihr sämmtliches Eigentum. Die fremden Soldaten, welche zuerst die Stadt verlassen, werden bis an die Grenze ihres Vaterlandes befördert; hinsichtlich der von der päpstlichen Regierung gegen sie eingegangenen Verpflichtungen behält sich das italienische Gouvernement völlige Freiheit der Entscheidung vor. Die einheimischen Truppen werden in ihrer gegenwärtigen Verfassung, ohne Waffen, zur Disposition gestellt und haben von der Regierung die Bestimmung über ihr weiteres Schicksal zu erwarten.

Rom, 26. Sept. Das Volk zeicherte die Druckerie des „Osservatore Romano.“ Cadorna ist auch Träger der politischen Gewalten und regiert als kgl. Kommissar. Die bestehenden

Gesetze bleiben vorläufig unverändert. Die Justiz wird im Namen Viktor Emmanuels II. „Königs von Italien durch die Gnade Gottes und den Willen des Volkes“ ausgeübt. Der Grund der plötzlichen Abreise Bixios soll in einer Differenz mit Cadorna zu suchen sein. Nachdem Antonelli seine Demission als Staatssekretär gegeben, trat Kardinal Capalti an dessen Stelle.

Konstantinopel, 28. Sept. Die Pforte hat den Befehl ertheilt, daß die Kommandeure der in Bosnien lebenden Truppen sofort eine Inspektion aller Festungen und Grenzschanzen vornehmen und eine genaue Untersuchung des Kriegsmaterials anstellen sollen.

Den Verlust-Listen Nr. 58, 59 u. 60 entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Verneville den 18. August 1870.
Solteinsches Infanterie-Regiment Nr. 85.
Major u. Bata.-Kommandeur Wilh. Karl Herm. Wolf v. Godden-thow a. Wittigwalde, Prov. Ostpreußen. L. Gewehrsh. d. d. Kopf. Hauptm. u. Komp.-Chef Karl Gottfr. Wilh. Fischer a. Lützenburg. L. Gewehrsh. d. d. Kopf. Sel.-St. Ernst Aug. Karl Fibor Le Sage de Fontenay a. Schleswig. L. Gewehrsh. d. d. Kopf. Port.-Fähn. Joh. Ernst Otto Adolf Pajig a. Porta, Kr. Minden. L. Gewehrsh. d. d. Kopf. Hauptm. u. Komp.-Chef Wilh. Friedr. v. Lengerke a. Hanau. S. v. S. i. d. Kopf u. d. Oberstentel. Laz. Verneville. Lieut. u. Adjut. Max Voelch a. Belgard, Prov. Pommern. L. v. S. i. l. Oberarm. Laz. Verneville. Sel.-St. Max Schulze a. Reppen, Kr. Brandenburg. S. v. S. i. d. Brust. Laz. Verneville. Sel.-St. Karl Befeke aus Münster. L. v. S. a. d. l. Hand. Laz. Verneville. Sel.-St. Nitschmann a. Lillit, Kr. Lillit. L. v. S. i. r. Unterstentel u. l. i. Oberstentel. 14. Septbr. 1870 zu Saarbrücken gest. Sel.-St. Adolf Böning a. Altona. L. v. Laz. Verneville. Port.-Fähn. Ernst Walte a. Berlin. L. v. S. i. l. Oberarm. Laz. Verneville.

Gefecht bei Gorze am 16. August 1870.
Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.
Gren. Max Warszawski aus Garaußin, Kr. Posen. L. v. S. i. Fuß. Sel.-St. Pfeiffer aus Neu-Rüditz, Prov. Brandenburg. S. v. S. i. d. l. Schulter. Gefr. Wladislaus Przychylywicz II. aus Pleschen. L. v. Gren. Edmund Przychylywicz aus Pleschen. L. v. Streifschuß a. R. Serg. Berthold Gärtner aus Schneidemühl. L. v. Streifschuß an d. r. Hand. Hauptm. Kroll aus Frankfurt, Kr. Posen. L. v. S. i. d. l. Unterarm. Major v. Seidlitz. L. v. S. i. d. l. Seite. Hauptmann v. Klingauf. L. v. S. a. d. Stirn. Im Laz. Gorze am 18. August 1870 gestorben. Sel.-St. Sierck. L. v. S. i. l. Fuß. Laz. Gorze. Lieuten. u. Adj. Gräve. S. d. d. Hals. Im Laz. Gorze am 24. August 1870 gestorben. Sel.-St. v. Bontin. L. v. S. i. r. Fuß. Laz. Gorze. Hauptm. v. Schlegel. L. v. Granatpl. i. d. Seite. Laz. Gorze. Lieut. v. Sommerfeld. S. v. S. i. r. Oberarm. Laz. Gorze. Fül. Simon Zymanek aus Stodt, Kr. Mezeris. L. v. Streifsch. a. d. l. Brust. Laz. Gorze. Hauptm. v. Gorcezowski. L. v. S. i. d. l. Seite. Gestorben in Gorze am 16. August 1870. Lieut. v. Planfensee. S. Granatplitter am Kopf. Gestorben in Gorze am 16. August 1870. Lieut. v. Pronsdynski. L. v. Streifsch. a. Kopf. Bei der Komp. seit 2. September 1870. Fül. Peter Karl Dietow aus Schneidemühl, Kr. Glogzitz. L. v. S. i. Finger d. l. Hand. Laz. Gorze. Fül. Mathäus Zuchert aus Griefen. L. v. S. i. l. Fuß. Laz. Gorze. Hauptm. v. Rott aus Wimar. S. v. S. d. beide Beine. Laz. Gorze. Dr.-St. Desterreich aus Berlin. S. v. S. d. r. Hüfte. Laz. Gorze. Fül. Christian Käsmark aus Poritz, Kr. Bönitz. L. v. S. d. d. Brust. Gefr. Albert Ullm aus Bromberg. S. v. Granatpl. am Kopf. Laz. Gorze.

Schlacht bei Mars la Tour am 16. August 1870.
Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91.
Major Wilhelm von Rantzau aus Münster. L. v. Kontusion am Oberstentel d. Grauatpl. Beim Bataillon. Hauptm. Karl Gether aus Oldenburg. L. v. S. b. Kopf u. Oberst. Sel.-St. Henry v. Büdingen-Löwen aus Lübeck. L. v. S. d. d. Kopf. Hauptm. Heinrich Behne aus Guttin. L. v. S. d. d. Fuß. Hauptmann Friedrich Goldschmidt aus Oldenburg. L. v. Kontusion a. d. Brust d. Grauatpl. Im Laz. zu Pont-a-Mousson. Sel.-St. Doniges, Geburtsort unbek. L. v. Streifsch. am Kreuz. Sel.-St. Max v. Weddig aus Oldenburg. L. v. S. d. d. Oberstentel. Im Laz. zu Pont-a-Mousson. Sel.-St. Ludw. Wallroth aus Oldenburg. S. v. S. d. beide Beine. Wahrscheinlich im Lazareth Bionville. Sel.-St. Paul Köbffen aus Oldenburg. S. v. S. d. d. Schulter. Wahrscheinlich im Laz. Bionville. Gefr. Franz Skrzypczak aus Kullinow, Kr. Krotoschin. L. v. Pr.-St. Tenge aus Oldenburg. L. v. S. i. Kopf u. Brust. Sel.-St. Scholz, Geburtsort unbek. L. v. S. i. Schulter u. Oberstentel. Sel.-St. Hermann Wieden aus Zwer, Kr. Zwer. L. v. S. d. Herz. Hauptm. Heng. Geburtsort unbek. L. v. Wunde am Hals. Pr.-St. Wolff, Geburtsort unbek. S. v. Wunde am Arm. Sel.-St. Schmidt aus Holstein. S. v. S. i. Bein. Sel.-St. Hoffe, Geburtsort unbek. S. v. Sel.-St. Willich, Geburtsort unbek. S. v. S. i. Arm. Fül. August Müller aus Scharadowo, Kr. Kröden. S. v. S. i. l. Bein.

Gefecht bei Metz am 31. August 1870.
Major und etatsmäßiger Stabsoffizier George Ernst Hanasch Poten aus Aurich. L. v. S. d. d. r. Oberstentel.

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.
Stab der 35. Infanterie-Brigade.
Generalmajor Leo Baron v. D. Oken-Saken aus Köslin. L. verw. Streifsch. a. d. l. Schulter. Befindet sich bei der Truppe. Premier-Lieut. und Brigade-Adjut. Anton v. Herwarth aus Potsdam. L. v. S. d. d. r. Oberstentel und S. d. d. l. u. r. Unterstentel. Befindet sich bei seinen Eltern in Koblenz.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870.
Hauptm. u. Batterie-Chef August Kemmer aus Wesel, Kr. Rees. S. v. Am 28. Aug. in Moulin de mance gestorben. S. i. d. Brust. Premier-Lieut. Heinrich Waldschmidt II. aus Berlin. L. v. Hauptm. u. Batterie-Chef Theobald Trautmann aus Iduni, Kreis Posen. S. v. S. i. d. Unterstentel. Laz. Pont a Mousson. Sel.-St. Kuhnke aus Wesel, Kreis Rees. Todt.

Gefecht bei St. Marie aus Chénes am 18. Aug. 1870.
Garde-Feld-Artillerie-Regiment.
Hauptmann und Batterie-Chef Fritz v. Ravensig. L. verw. Kont. beider Unterstentel d. Granatpl. blieb bei der Truppe. Kan. Gottfr. Pajold a. Jedditz, Kr. Traustadt. L. v. Streifsch. a. d. r. Unterstentel.
Gefecht bei St. Privat la montagne am 18. August 1870.
Korps-Artillerie des Garde-Korps.
Hauptm. und Batterie-Kommandeur Carl v. Clern aus Krotoschin, Prov. Posen. L. v. S. i. d. l. Brust. (Gew.-Schuß.) Hauptm. u. Batterie-

1990 C42 360/2

